OSTSEE-ZEITUNG /OZ vom 07.09.2001

Gescheiterte Leserbrief-Aktion beschert Landes-CDU eigene Affäre

Beide Kniescheiben weg

Die CDU wollte bei ihren Mitgliedern Leserbriefe organisieren, um den Druck auf PDS-Minister Holter zu erhöhen. Die Aktion ging voll daneben.

Schwerin (OZ) - Gerade hat der Oppositionsführer im Schweriner Landtag, Eckhardt Rehberg (CDU), wieder eine geharnischte Pressemitteilung in die Redaktionen des Landes geschickt. Darin fordert er Landtagspräsident Hinrich Kuessner (SPD) „nachdrücklich“ auf, sich „nicht von der SPD/PDS-Landesregierung instrumentalisieren zu lassen“. Kuessner solle eine Sondersitzung des Parlaments zu den Affären im Arbeitsministerium früher als geplant einberufen.

Ungefähr zur selben Zeit schiebt Wolfram Axthelm (33), Sprecher der Landes-CDU ein zweiseitiges Fax an die Kreisverbände der Union in sein Gerät. Darin sorgt sich Axthelm, dass die Berichterstattung in den Regionalzeitungen Mecklenburg-Vorpommerns über die „skandalösen Vorgänge“ im Ministerium von Helmut Holter (PDS) beendet wird. Und zwar auf „erheblichen“ Druck von Regierung sowie SPD und PDS, behauptet er bar jeder Kenntnis. „Daher wäre es wichtig“, legt Axthelm den Parteifreunden vor Ort ans Herz, „wenn durch Leserbriefe ein Interesse der Öffentlichkeit an den Vorgängen signalisiert wird.“ Praktischerweise liefert er gleich vier Entwürfe als Anlage mit. Dumm nur, dass Axthelm die Schreiben, statt in den Parteiverteiler, in den Presseverteiler steckt.

So erhalten die Medien wenige Minuten später aus erster Hand, was die CDU-Spitze über sie denkt und was die Parteifreunde an der Basis denken sollen.

Kostprobe aus „Brief 1“: „. . . außerhalb der Landesgrenzen entsteht der Eindruck, dass in Mecklenburg-Vorpommern Filz und Familienbande statt Recht und Gesetz politisches Handeln bestimmen.“

Aus „Brief 2“: „Dass alles nicht so banal sein kann, wie Helmut Holter und leider auch Harald Ringstorff uns weiß machen wollen, zeigt sich in der Kündigung für den Staatssekretär und einiger Abteilungsleiter des Ministeriums.“

Aus „Brief 3“: „Wie er (Holter d.R.) sich als Unschuldslamm in den letzten Tagen präsentiert, erinnert doch sehr an einen Erich Mielke, der uns auch alle liebte und nie etwas Böses getan hatte.“

Unfreiwillig komisch wirkt der Auszug aus „Brief 4“: „Ich finde es mehr als dreist, dass uns der Arbeitsminister und nun auch der Ministerpräsident einreden wollen, hinter den Vorwürfen stecke eine Kampagne.“

Axthelm nimmt die „Leserbrief-Aktion“ sofort auf seine Kappe und spricht von einer „peinlichen, technischen Panne“. Die Aktion selbst sei hingegen „normale politische Arbeit“. Die Mitglieder der Partei seien dankbar, „wenn man ihnen etwas an die Hand gibt“. Außerdem hätte er, so Axthelm, nur von der PDS gelernt, wie „man beeinflussend wirken kann“. „Die macht das genauso.“

CDU-Chefin Steffie Schnoor ist zwar sauer. Aber eher darüber, dass die Aktion ans Licht kam. „Alle Parteien spielen dieses Spiel.“ War sie informiert? „Sowas spricht man nicht miteinander ab“, behauptet sie. „Mein Stil ist das jedenfalls nicht.“ Konsequenzen? „Das klären wir intern.“

Die PDS wittert Morgenluft. Jetzt sei erwiesen, dass die CDU die Kampagne gegen Holter schüre, frohlockt PDS-Fraktionschefin Angelika Gramkow. Und Parteichef Peter Ritter fragt listig: „Von der SED gelernt?“ Vize-Regierungssprecherin Marita Moritz fügt empört hinzu, die CDU wolle wohl die öffentliche Meinungsbildung manipulieren.

„Klassischer Knieschuss“, wird in der CDU-Fraktion gestöhnt, „beide Kniescheiben weg.“ In der Tat: Das Chaos im Arbeitsministerium tritt dank der Union in den Hintergrund. Und die von der CDU beantragte Sondersitzung des Landtages am 18. September zu den so genannten Holter-Affären wird auch für die Opposition heiß. „Nun hat sie endlich ihren Sinn“, haut man sich in der Staatskanzlei auf die Schenkel. Für CDU-Fraktionschef Rehberg kommt die Sitzung nun möglicherweise zu früh.

THORALF CLEVEN